

## Die Identitären – mehr als nur ein Internet-Phänomen

Von Julian Bruns, Kathrin Glösel, Natascha Strobl

Seit Ende 2012 ist die „Identitäre Bewegung“ auch in Deutschland aktiv. Mit popkulturellen Inhalten und verklausuliert verbreitet die Gruppierung, die zur „Neuen Rechten“ gehört, ihr menschenfeindliches Gedankengut. Dabei tritt sie gezielt provokant auf.



*Aktivisten der „Identitären Bewegung“ stehen am 27.08.2016 auf dem Brandenburger Tor. Sie zeigen ein Transparent mit der Aufschrift „Grenzen schützen – Leben retten“. Die Gruppe wird vom Bundesamt für Verfassungsschutz beobachtet. Sie wendet sich gegen vermeintliche Überfremdung und Islamisierung. (© picture-alliance/dpa)*

Es ist der 20. Oktober 2012 in Poitiers, Frankreich. Etwa vierzig junge Erwachsene besteigen die Baustelle einer Moschee und stellen sich am Dach des Gebäudes auf. Sie hissen ein schwarz-gelbes Transparent, das quer über das gesamte Gebäude reicht: „732 Génération Identitaire“, dahinter ein Transparent mit einem Kreis mit einer Art Dreieck in der Mitte. Es ist der elfte Buchstabe des griechischen Alphabetes Lambda.

Entnommen haben es die AktivistInnen dem Film „300“ aus dem Jahr 2006. Es ist das Symbol, das 300 Spartaner im Kampf gegen das persische Reich an ihren Schildern tragen. Die Botschaft: Identitäre wollen die (männliche) soldatische, geistige Elite sein, die gegen das drohende, große Unheil kämpft.

Diese Menschen, es sind fast nur Männer, begründeten an diesem Tag die „Identitäre Bewegung“, von der sich in den folgenden Monaten Gruppen in anderen europäischen Städten gründen sollten.

Der Auftrag, den sich die jungen Männer geben: ihre Vorstellung von Europa – ein christliches mit möglichst wenig Zuwanderung – „verteidigen“, denn man sei in Gefahr. Globalisierung, Immigration, Political Correctness, Liberalismus, Islam – all jenes hat in ihrem Europa keinen Platz.

## **Vorläufer und Vorbilder**

Die „Identitäre Bewegung“ ist nicht aus dem Nichts entstanden. Sie hat ein Vorbild in der neofaschistischen Casa-Pound-Bewegung in Italien. In Stil, Rhetorik und Aktionen orientiert sich Casa Pound an linken Mitteln, jedoch verbunden mit positiven Bezügen auf den historischen italienischen Faschismus. Zudem ist Gewalt ein selbstverständlicher Teil ihres politischen Handelns. Doch auch im deutschsprachigen Raum gab es bereits Versuche, eine aktionistische „Neue Rechte“ zu formieren.

## **Merkmale der Identitären innerhalb der Neuen Rechten**

Innerhalb der Neuen Rechten zeichnen sich die Identitären durch vier Merkmale aus: Jugendlichkeit, Aktionismus, Popkultur und eine „Corporate Identity“, die für Wiedererkennungswert sorgt. Das Alter der AktivistInnen reicht ungefähr von 15 bis 35 Jahren. Die ProtagonistInnen der Neuen Rechten sind für gewöhnlich deutlich älter. Identitäre nutzen Text- und Videoblogs, Musikvideos und soziale Netzwerke dazu, um auf ihre ideologischen Positionen aufmerksam zu machen. Sie verbreiten Content rechtskonservativer bis verschwörungstheoretischer Magazine und mobilisieren zu eigenen Veranstaltungen. Sie haben dafür verschiedene Plattformen geschaffen: So finden sich auf den Gruppen-Blogs Rezensionen von Büchern und Filmen, Kampagnen-Texte, Presstexte und andere Positionsvideos. Der wechselseitige Verweis auf Gruppen in anderen Ländern dient der internationalen Vernetzung. Sie wollen auf politische Debatten einwirken und Begriffe und Bilder prägen.

## Entwicklung in Deutschland

Erstmals traten Identitäre in Deutschland im Herbst 2012 in Erscheinung, als sie mit einem Hardbass-Flashmob die „Interkulturellen Wochen“ in Frankfurt am Main störten. Deutsche und österreichische Identitäre arbeiteten von Beginn an mit Pegida zusammen, der österreichische Kopf Martin Sellner wurde wiederholt als Redner eingeladen.

Seit Frühsommer 2016 werden Identitäre in Deutschland vom Bundesamt für Verfassungsschutz beobachtet, da „Anhaltspunkte“ gesehen werden, dass Identitäre die freiheitliche demokratische Grundordnung gefährden, da sie „Zuwanderer islamischen Glaubens oder aus dem Nahen Osten in extremistischer Weise“ diffamieren. Laut Schätzungen des Verfassungsschutzes hat die „Identitäre Bewegung Deutschland“ etwa vierhundert Mitglieder.

Die Finanzierung erfolgt über mehrere Wege. Im Mai 2014 gründeten die Identitären den Verein „Identitäre Bewegung Deutschland e. V.“, der auch ein Spendenkonto unterhält. Die Mitglieder im Verein zahlen außerdem Mitgliedsbeiträge. Identitäre in Deutschland sind des Weiteren bei der 2015 gegründeten Initiative Einprozent.de aktiv, die sich selbst als „NGO für Patrioten“ darstellt.

## Ideologie

Die Identitären sind in der „Neuen Rechten“ angesiedelt. Man inszeniert sich als rebellische, junge geistige Elite gegen das Establishment. Die Sprache ist gewalttätig – man spricht von Bürgerkrieg und allgegenwärtiger Gefahr als Bevölkerung „ausgetauscht“ zu werden. Man bedient sich Wortneuschöpfungen und Anspielungen, um den Rahmen des Sagbaren zu erweitern.

Statt von „Rassen“ sprechen Neurechte von „Kulturen“. Vermeintlich werden diese „Kulturen“ als „gleichwertig“ beschrieben. Jede hätte das Recht, sich „frei von äußeren Einflüssen“ zu entwickeln. Dieses Konzept wird von der Neuen Rechten und Identitären als „Ethnopluralismus“ betitelt. Individuen werden einem „Volk“ und einem bestimmten Flecken Erde (Blut und Boden) eingeschrieben, mit dem es „naturgemäß“ verknüpft ist.

Sie ignorieren zum Beispiel die Tatsache, dass sich Kulturen in stetem Wandel und Austausch mit anderen Kulturen befinden. Für Ethnopluralisten sind „ihre“ und „fremde“ Kulturen fest vorgegeben, werden von bestimmten Menschen in bestimmten Regionen getragen und sollen nicht verändert werden.

Die behauptete „Gleichwertigkeit“ der Kulturen wird von den Identitären nicht konsequent umgesetzt. Menschen muslimischen Glaubens seien zu „anders“, als dass sie in Europa Platz hätten und leben könnten. Identitäre porträtieren den Islam wegen seines vermeintlich globalen Machtanspruchs als Bedrohung. Obwohl man sich nach außen hin taktisch vom Antisemitismus distanziert, verunglimpfen Identitäre Gedenkkultur wiederholt als „Schuldskult“.

## Abschließende Einschätzungen

Identitäre sind die wahrnehmbarste rechtsextreme Gruppe im deutschsprachigen Raum. Trotz der Versuche, sich als „junge besorgte BürgerInnen“ darzustellen, zeigt ihr Auftreten eine Radikalisierung. Immer wieder kam es zu gewalttätigen Übergriffen, besonders in Österreich. Führende deutsche Kader haben Neonazi-Vergangenheit.

Wie gezeigt wurde, ändert ihre Selbstdarstellung nichts an ihrer rechtsextremen Ideologie, der politischen Vergangenheit ihrer Köpfe, den Verschwörungstheorien, die sie predigen, ihrem Rassismus und der Gewalt, die von ihnen ausgeht.

Es besteht daher ein großer Unterschied zwischen dem Bild, das die Identitären von sich zeichnen, und der realen Gefahr, die von ihnen ausgeht.

Entnommen und sprachlich angepasst von:

<https://www.bpb.de/themen/rechtsextremismus/dossier-rechtsextremismus/241438/die-identitaeren-mehr-als-nur-ein-internet-phaenomen/>, CC BY-NC-ND 3.0 DE